

Ein legasthener Mensch, bei guter oder durchschnittlicher Intelligenz, nimmt seine Umwelt differenziert anders wahr, seine Aufmerksamkeit lässt, wenn er auf Symbole, wie Buchstaben oder Zahlen trifft, nach, da er sie durch seine differenzierten Teilleistungen anders empfindet als nicht legasthene Menschen. Dadurch ergeben sich Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens, Schreibens oder Rechnens.

Dr. Astrid Kopp-Duller

Text: Sissi Nuhl www.sissi-nuhl.com

Jeder kann sehr froh sein, einen legasthenen Menschen zum Freund zu haben. Legasthene Menschen sind sehr kreativ, technisch hochbegabt - meinen Computer haben mir legasthene Kinder richtig eingestellt - und zeigten auch viel Geduld mir alles genau zu erklären. Jeder legasthene Mensch hat einen stark ausgeprägten Gerechtigkeitsinn. Das finde ich in Zeiten wie diesen sehr wichtig - ich bin sehr froh, dass es solche Menschen gibt. Ein legasthener Mensch ist ein treuer Freund fürs ganze Leben.

Oft wird Legasthenie mit Lese- und Rechtschreibschwäche verwechselt. Tatsächlich besteht ein Unterschied - vor allem in der Förderung.

Versuchen wir die Unterschiede zu erarbeiten.

Eine Lese- und Rechtschreibschwäche kann durch psychische und physische Ursachen, durch familiäre Ursachen, Unterrichtsmethoden, Lerndefiziten und Minderbegabung erworben sein. Dagegen ist Legasthenie genbedingt - also in der Anlage schon bei der Geburt vorhanden. Wie sich diese Anlage schließlich beim Einzelnen auswirkt, hängt von der seiner Umgebung ab. Trifft der legasthene Mensch auf Bedingungen, die seinen Anforderungen gerecht werden, so werden sich nie schwerwiegende Probleme in der Schule ergeben.

Legasthenie rechtzeitig erkennen ist sehr wichtig. Viele Anzeichen gibt es bereits im Vorschulalter. Die Krabbelphase ist für die Entwicklung der Schreib- und Lesekoordination ein wichtiger Abschnitt. Bei vielen Legasthenikern beobachtet man, dass die Phase ausgelassen oder wenig ausgelebt wurde. Sie sind oft sogenannte Bodenschlurfer, kriechen meist rückwärts oder zur Seite. Hier ist sehr wichtig, die Kinder genau zu beobachten, ob noch andere Anzeichen einer Legasthenie vorliegen. Da Legasthenie genbedingt ist, ist auch hier genaue Beobachtung angesagt, wenn bei einem Elternteil oder in der Verwandtschaft einige Legastheniker sind.

Wenn es nach Schuleintritt zu ersten Problemen beim Lesen, Schreiben und Rechnen kommt, sollte sofort eine Abklärung stattfinden und nicht kostbare Zeit vergeudet werden. Vermehrtes Üben bringt meist keine wesentlichen Verbesserungen - aber viel Frustration - dem Kind und dem ganzen Familienverband.

Das muss und soll natürlich nicht sein. Wir wissen, dass Legasthenie keine Krankheit, keine Behinderung und dass legasthene Kinder weder faul noch dumm sind.

Ich bin Legasthenettrainerin - und viele Mütter und Kinder suchen bei mir Hilfe.

Mit einem Computertest - oder mit anderen Mitteln, mit Spielen - vor allem bei jüngeren Kindern, die noch nicht mit dem Computer umgehen können, kann man in kürzester Zeit feststellen, welche Sinneswahrnehmungen beim Kind anders ausgeprägt sind und trainiert werden müssen.

Der erste Teil des Testverfahrens widmet sich der Aufmerksamkeitsfähigkeit.

Der zweite Teil widmet sich dem umfangreichen Gebiet der Sinnesleistungen - die man beim Lesen, Schreiben und Rechnen braucht. Das sind:

Optische Differenzierung - ist die Leistung Gleiches und Ungleiches zu erkennen und auseinander zu halten.

Optisches Gedächtnis - ist die Leistung Gesehenes zu behalten, abzuspeichern und bei Bedarf wiederzugeben

Optische Serialität - ist die Leistung optische Eindrücke oder der Reihe nach ordnen zu können

Akustische Differenzierung - aus dem Gehörten bestimmte Wörter herauszuhören, oder ähnlich klingende Wörter zu unterscheiden

Akustisches Gedächtnis - Gehörtes zu behalten, abzuspeichern und bei Bedarf wiederzugeben.

Akustische Serialität - in einem Satz zu hören, welches Wort zuerst gesprochen wurde

Raumorientierung - das Raum- und Zeitgefüge, sowie Größen und Einheiten einzuschätzen

Körperschema - den eigenen Körper (Rechts - Links Unterscheidung) einzuschätzen

Nach einer Auswertung des Testes wird festgestellt, welche Sinneswahrnehmungen trainiert werden müssen.

Hier spricht man von einer Primärlegasthenie.

Hat man die Grenzen der Kinder durch ständiges Überfordern und Nichtverstehen überschritten, werden die Kinder verhaltensauffällig, dann spricht man von einer Sekundärlegasthenie. Die natürlich viel schwerer zu beheben ist als die Primärlegasthenie.

Darum ist besonders wichtig, bei den ersten Anzeichen den Kindern gezielt und schnell zu helfen. Die Kinder brauchen rasche Erfolgserlebnisse. Wir wollen keine kranken, verzweifelten Kinder, die nicht mehr an sich glauben.

Besonders wichtig ist das Zusammenspiel zwischen Elternhaus, Lehrer und Legasthietrainer. Denn der Klassenlehrer darf nicht immer alleine für die Fortschritte legasthener Kinder verantwortlich gemacht werden.

Wenn sich dieser Kreis schließt und das Kind bemerkt, dass es mit dem Problem nicht allein ist, wird es kaum zu Verhaltensauffälligkeiten kommen.

Aussagen wie „mehr üben“ oder „es wird sich schon geben“ sind hier falsch am Platz. Hier möchte ich auch bemerken, dass es sehr bemühte Lehrer gibt, aber wenn ein Lehrer zu mir sagt, ob ich nicht den falschen Beruf habe, weil Legasthenie gibt es nicht, würde ich diesen Lehrer bitten, sein Lehrerdasein zu überlegen.

Wichtig ist auch die Klärung - was ist ein Rechtschreibfehler - was ist ein Wahrnehmungsfehler? Legasthene Kinder machen hauptsächlich Wahrnehmungsfehler d.h. sie nehmen im Moment des Schreibens oder Lesens durch ihre differenzierten Sinneswahrnehmungen nicht wahr, dass sie Fehler machen. Diese Wahrnehmungsfehler entstehen hauptsächlich bei sehr oft verwendeten Wörtern. Es gibt eine Reihe von Wahrnehmungsfehler:

Wortdurchgliederung – Auslassungen (geich), Hinzufügen (geleich), Reihenfolge (geilch)

Vertauschen optisch unterscheidbarer Buchstaben (dald, Murm)

Vertauschen akustisch unterscheidbarer Buchstaben (kleich, Walt)

Dehnung - und Schärfungsfehler (schwihmen, küsen, faren)

Merk- und Speicherfehler (geläufige Wörter werden falsch geschrieben, gleiche Wörter im Text werden unterschiedlich geschrieben (vür, wier, fon)

Kombinationen der Typologien (schmihmen, dlad)

Urproblem der legasthenen Kinder ist, dass sie ihre Gedanken beim Lesen, Schreiben und Rechnen schlecht lenken können.

Lösung ist die Aufmerksamkeitssteigerung aber auch die Verbesserung der Sinneswahrnehmungen durch ein gezieltes Training. Sowie ein individuelles Training an der Fehlersymptomatik beim Lesen, Schreiben und Rechnen.

Hier steht das bildhafte Verstehen und das Umsetzen in den Umgang mit Buchstaben und Zahlen. Was ein legasthener Mensch angreifen oder dreidimensional sehen kann, wird er sich auch merken. Hier ist es auch sinnvoll, gleich Wortfamilien zu erarbeiten. Wenn ich das Wort fahren habe (Fahrzeug, Fahrer...) hier können gleich mehrere Wörter erarbeitet werden.

Das Erarbeiten mit Knetmasse, Pfeifenputzer, Rasierschaum usw. macht ihnen Spaß und ist sehr wirkungsvoll. Besonders wichtig ist auch die Arbeit am Computer, legasthene Kinder haben dazu einen sehr guten Zugang.

Das Trainingsprogramm muss auf jedes Kind abgestimmt sein, deshalb ist ein Einzeltraining wichtig.

Legasthene Kinder brauchen viel Verständnis und Zeit, dann werden sie genauso wie andere Kinder das Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Solche Kinder haben in einer Sonderschule sicher nichts verloren!!!

Ständige Kontrolle und Beobachtung ist wichtig.

Versuchen wir gemeinsam eine Welt zu schaffen, wo legasthene Menschen einen fixen Platz in unserer Gesellschaft haben - ohne Vorurteile! Hören wir legasthenen Menschen besser zu - sie haben uns viel zu sagen - und wir alle können viel von ihnen lernen.